



# Strategien der Täter und Täterinnen

24 October, 2017



# Strategien der Täter\_innen

---

- Richten sich gegen die Kinder, um sie gefügig und wehrlos zu machen.
- Richten sich nach außen, um ein Eingreifen von Dritten auszuschließen.
- Richten sich gegen enge Vertrauenspersonen der Kinder, damit diese weder den eigenen Wahrnehmungen trauen, noch den Hinweisen der Kinder Glauben schenken.

# Vorgehen der Täter\_innen

(nach Röhl 2016, mit Beispielen ergänzt)

---

## 1. Verzerrtes Denken

- Pädosexuelle Phantasien
- Omnipotenzphantasien

# Vorgehen der Täter\_innen

## (nach Röhl 2016)

---

### 2. Targeting

- Konkrete Phantasien in Bezug auf ein Kind
- Beginn der Planung der Annäherung an das Kind

Beide Phasen sind nur von dem Täter / der Täterin wahrnehmbar – nicht vom Kind und auch nicht vom Umfeld.

# Vorgehen der Täter\_innen

## (nach Röhl 2016)

---

### 3. Grooming

#### Selbstinszenierung

- freundlich und zugewandt
- drohend, Angst auslösend
- Abhängigkeit herstellen und ausnutzen
- Selbstinszenierung als „Opfer“

# Vorgehen der Täter\_innen (nach Röhl 2016)

---

## Einwirkung auf das Kind

- Vertrauen gewinnen
- bevorzugen eines Kindes
- Isolierung des Kindes, Kontrolle über das Kind gewinnen
- Bewirkung von Geheimhaltung
- schrittweise Grenzüberschreitung
- Desensibilisierung des Kindes in Bezug auf körperliche Berührungen
- Wahrnehmung des Kindes vernebeln (Spiel, kindliche Unwissenheit und Neugier ausnutzen etc.)
- sexualisierte Gewalt als „normal“ hinstellen



# Vorgehen der Täter\_innen (nach Röhl 2016)

---

## Einwirkung auf das Umfeld

- Wahrnehmung der Umwelt vernebeln, Täuschungsmanöver gegenüber anderen Personen
- Möglichkeiten schaffen
- mögliche Hilfen ausschalten

# Vorgehen der Täter\_innen

(nach Röhl 2016)

---

## 4. Überwindung des Widerstandes des Kindes durch Gewalt und / oder Manipulation

- Widerstand des Kindes ignorieren
- Verantwortung dem Kind zuschieben
- Ängste des Kindes schüren
- Macht demonstrieren
- Abhängigkeit des Kindes festigen
- Drohungen, Erpressung, Gewalt, Schuldzuweisung etc.



# Vorgehen der Täter\_innen

## (nach Röhl 2016)

---

### **5. Stabilisierung der Missbrauchsbeziehung**

- Manipulation des Umfeldes
- Durchsetzung des Schweige-Gebotes

# Vorgehen der Täter\_innen

## (nach Röhl 2016)

---

### 6. Schadensbegrenzung / Flucht

- Manipulation von Kind und Umfeld
- Betroffene werden diffamiert.
- Druck auf das Kind / das Umfeld
- Täter\_innen – Opfer – Umkehrung (victim blaming)
- Umzug (der Familie)

# Wer sind die Täter\_innen?

---

- Geschlechterverteilung:  
ca. 80 % - 90 % männlich  
ca. 10 % - 20 % weiblich
- Der größte Teil sind innerfamiliäre Täter\_innen bzw. Täter\_innen aus dem Nahfeld.
- I.d.R. handelt es sich um Wiederholungstäter\_innen.

# Wer sind die Täter\_innen?

- Das Feld männlicher Täter ist weitaus besser erforscht als das der Täterinnen.
- Traditionelle Denkweisen bzgl. Frauenrollen erlauben eine Täterinnenschaft kaum. Die Existenz von Täterinnen muss aber wahrgenommen, anerkannt und akzeptiert werden. Dies ermöglicht es den Betroffenen, über die erfahrene sexualisierte Gewalt zu sprechen.

# Retrospektiv:

---

- Ein erheblicher Anteil von verurteilten Sexualstraftätern wies schon im Jugendalter deviante Interessen und Handlungen auf.
- Untersuchungen:
  - 30% - 50% bei Deegener
  - bis zu 80 % bei Groth

# Kontaktaufnahme zu Kindern

---

- Anerkennung, Wertschätzung, Zuneigung, Bestätigung...
- Wahl des Arbeitsplatzes / Ehrenamts
- Aufsuchen spezifischer Orte: Schwimmbäder, Kinderspielplätze etc.
- Informationen über die Kinder sammeln (Hobbies, Alltagsabläufe, Wünsche, soziale Kontakte, Gewohnheiten, Ängste etc.)

# Kontaktaufnahme zu Kindern

---

- Orientierung an den Schwächen und Bedürfnissen der Kinder
- Geschenke machen, Freizeitaktivitäten, Zugang zu Tieren
- Kontakt zu Eltern herstellen / Wahl der Partnerin
- Einladungen aussprechen (an Kinder oder an Kinder und deren Eltern)
- Anzeigen u. ä. in Medien / Internet



# Kriterien bei der Auswahl der Kinder

---

- Geringes Risiko, dass sich das Kind jemandem anvertraut
- Geringer Aufwand bzgl. der Kontaktaufnahme



# Beispiele für Risikofaktoren:

- Kinder, deren Hauptbezugsperson in einer defizitären Lebenssituation lebt
- Kinder mit geringem Selbstwertgefühl
- Kinder, die isoliert sind, sich ungeliebt fühlen vernachlässigt werden und emotional sehr abhängig sind
- Kinder, die sexuell nicht aufgeklärt sind
- Kinder, die eine traditionelle Erziehung mit entsprechenden Rollenbildern erleben
- Kinder, die in einem Klima der Gewalt aufwachsen
- Kinder, die Erwachsenen nicht widersprechen dürfen
- Kinder, die kognitiv eingeschränkt sind
- Kinder, die bereits sexuellen Missbrauch erlebt haben





Registriert: 01.08.2016,  
09:22

Beiträge: 8

AoA: 2-7

Um euch von meinen vielen Erfahrungen als Erzieher profitieren zu lassen möchte ich einen neuen Faden aufmachen wo man Tips und Erfahrungen schreiben kann.

Eine Erfahrung die ich gemacht habe ist wie man Kindern dazu kriegt wenn wir Spiele machen dass sie mitspielen. 😊 Ich sag dann nicht das sie etwas bestimmtes machen sollen sondern ich frag "hast du schon mal ... gemacht" und tu so als ob das was ganz tolles wär. Das wichtigste am Trick ist aber das man so tut als ob man es selber noch nicht gemacht hat. Und das man das zusammen Erforschen kann. Das macht eigentlich alle Kinder neugierig, hab das auch schon mit Jungs gemacht und es klappt. Die Kinder machen da mit wenn sie das Gefühl haben das ich da auf ihrem Level bin und wir das zusammen erforschen. Man muss halt selber Neugier zeigen.

Wichtig ist auch wenn den Kindern das Spiel doch nicht gefällt muss man sofort aufhören. Und dann das Kind bestätigen und sagen "ja, macht keinen Spaß" als hätte man es selber grad zum ersten mal ausprobiert. Dann gibts nachher eigentlich nie Beschwerden, hab jedenfalls noch nie Probleme bekommen. Wenn ich sage ich finde das Spiel auch doof dann weiß das Kind dann halt dass es das nicht noch mal spielen muss und gut ist. Sind ja immer auch andere Kinder da, mti denen man weiterspielen kann. 😊

Wenn man kleine Geheimnisse austauschen will nicht sagen "darfst das nicht weiter sagen"! Dann sagen die Kids es garantiert alles weiter. Ich mache das so dass ich mich so verhalte dass das Kind merkt dass man ein Geheimnis erzählt. Ich gucke ob keiner guckt, und flüstere. Und ich sage "ICH sags auch nicht deinen Eltern". Dann wissen die Kids dass es ein Geheimnis ist was die Eltern nicht angeht aber sie haben nicht den Druck das man es ihnen verboten hat. Das muss man aber so rüberbringen dass das ganze Geheimnis ein Spiel ist, dann haben die Kids auch keine Angst. Hat bei mir immer gut funktioniert. Ich würd aber nie sofort einem Kind ein Geheimnis erzählen, da sollte schon vorher eine Vertrauensbeziehung sein.

Wenn ihr fragen habt nur her damit, ich helfe gern. 😊

offline



Registriert: 09.05.2009,  
10:34

Beiträge: 11442

Ab 1990 flimmerte die Mini Playbackshow über deutsche Matscheiben. Die Sendung sah sich von Beginn an der Kritik ausgesetzt, Kinder zu sexualisieren, Jurymitglieder wurden gar mit dem Vorwurf der Pedovielie konfrontiert.

Natürlich ist das alles übertrieben. Zwar werden viele Pedoviele und Nicht-Pedoviele an den Abenden der Ausstrahlung bis zur Besinnungslosigkeit auf die aufgetakelten Mädchen und Jungen, die mit ihren Hüften schwingen und mit den Pos wackelten, onaniert haben, dass man mit dem vereinten Ejakulat ganze Schwimmbäder hätte füllen können. Auf den kleinen Jungen, der als Michael Jackson seine Hand in den Schritt legte und dabei Beischlafbewegungen machte; auf das kleine Mädchen, dass als Monroe Küsschen in die Kamera sandte und ihr Kleid anhob.

Aber Hauptzweck der Sendung war doch, dass Kinder Spaß hatten, teilzunehmen oder mitzugucken, und dass junge Familien eine heimelige Abendunterhaltung hatten. Oder? Zu meiner Kinder-/Jugendzeit, als die Sendung anlief, war das jedenfalls so, auch wenn ich schon merkte, dass mich die tanzenden Mädchen etwas überraschend überproportional interessierten.

Dass hinter der Produktion der Sendung eine ähnlich trickreich vorgehende Pedovielenmafia wie in Hollywood steckte, ist jedoch eine nicht von der Hand zu weisende verdichtete Theorie. Das Sendekonzept stammte, bevor es nach Deutschland kam, aus den Niederlanden. Dort wurde es von einem Mann moderiert, der gerne Kinder anfasst.

Kürzlich bin ich auf einen Videoclip aus dieser niederländischen MPS gestoßen, der einige Szenen enthielt, die unwiderlegbare sexuelle Vermarktung der teilnehmenden Kindern zeigte. Das Video hat leider nur eine schlechte Auflösung, aber man kann das Einschlägige trotzdem gut sehen:

<https://www.youtube.com/watch?v=2Kae-Fb8taM>

Wer findet es heraus, was ich meine? Gemeint ist übrigens nicht, dass Chantal und Danielle für ihren Song geschminkt wurden, als seien sie kleine Nutten, denen ein Araber am Kölner Hauptbahnhof von seinem Übersetzungszettel gerne die Worte "Ficki Ficki" hinterherrufen würde. Solche Beschminkungen sind bei der MPS nämlich normal und Standard. (Wobei ich sagen muss, dass Danielle (links) in der Szene 6:26-6:28 mich schon derbe geil macht, jo.)

Nein, das Gemeinte findet ihr nach dem Song, ab ca. 7:11. Und es handelt sich bei dem Umstand nicht um etwas Zufälliges, sondern erstens um eine bewusste Produktionsentscheidung und zweitens wurde dieser Szenentyp zwei Mal wiederholt, also drei Mal gezeigt!!!!!!11

Jonny

📅 Verfasst: 08.05.2016, 17:05



**Registriert:** 23.02.2010,

19:43

**Beiträge:** 7771

**AoA:** 4-12

**Wohnort:** Franken

Auf dem Spielplatz sind solche sexy Mädels, meine Nachbarin die ich heiß finde etwa 7 oder 8 Jahre, Hotpans und 2 Zöpfe und noch so ein Blondchen etwa 6 7 Jahre mit Rüschenröckchen, leider aber kurze Hose drunter. Eltern und Großeltern auf 11 Uhr. 😡 Ich würde einfach hingehn und mit ihnen spielen, mit den Mädels mein ich. Außerdem, warum sind immer Eltern dabei und warum ziehen sich die Mädels nicht mehr so freizügig an wie früher oder besser gesagt, warum ziehen sie sich überhaupt an? Das letzte mal das ich Mädchen in Minirock gesehn habe oder gar nackt gesehn habe und auf dem Spielplatz keine Eltern oder irgendwelche Erwachsenen waren war vor etwa 15 Jahren.

Bilde ich es mir nur ein oder sind die Leute statt lockerer noch verklemmter und ängstlicher geworden obwohl kaum noch Kinder verschwinden und vergewaltigt oder umgebracht werden. Ich denke das haben wir der Lügen- und Hetzpresse zu verdanken.

Wollt ihr manchmal auch im Schwimmbad zu spielenden Mädchen hingehn und mitspielen oder auf den Spielplatz? Ich hatte mal das Glück in einem Kurbad eine 11 jährige im Wasser auf den Armen zu tragen, Mensch war das ein Gefühl, habt ihr auch Angst wie ich oder scheißt ihr einfach auf alles und geht eiskalt zum Spielplatz oder zu Mädchen im Bad?



# Forschungsprojekt von Conte u. a.:

## Anleitung von Tätern

- „... lass Pornohefte herumliegen. Sprich über Sex. Beobachte die Reaktion des Kindes.“
- „... handle so, als ob das ganz natürliche Sachen sind. Sei sympathisch. Hab zufällig Kontakt mit ihren Brüsten.“
- „... ziele auf Kinder ab, die kein gutes Verhältnis zu ihren Eltern haben. Oder suche Kinder, die bereits Opfer waren. Suche nach irgendeiner Art Mangel.“
- „... halte Ausschau nach einem Kind, das leicht zu manipulieren ist. Es wird alles mitmachen, was Du sagst.“
- „... wenn die Eltern dir trauen, dann kannst du es auch einrichten, dass sie dich als Babysitter nehmen.“



# Forschungsprojekt von Conte u. a.:

## Anleitung von Tätern

---

- „... wähle Kinder aus, die ungeliebt sind. Versuche nett zu ihnen zu sein, bis sie dir sehr vertrauen und erwecke den Eindruck dass sie von sich aus bereitwillig mitmachen.“
- „... suche ein Kind aus, das verletzlich ist. Bring die Eltern dazu, dem Täter zu vertrauen. Arbeite langsam. Bringe möglichst viele Menschen, die dem Kind nahe stehen, dazu, dir zu vertrauen.“
- „... wähle ein isoliertes und stilles Kind. Sie wollen jemanden ganz für sich haben.“
- „... als erstes musst du dem Opfer totale Angst machen. [...] Gebrauche Gewalt und Zwang.“

# Betroffene Kinder im institutionellen Kontext

---

- Hohe Bedürftigkeit
- Sehen sich nicht als Opfer, sondern als besonders privilegiert

„Ich bin das Kind was am meisten geliebt wird.“

„Ich bin das attraktivste Mädchen.“

„Ich bin der Einzige, der die Lehrerin verführen kann.“

# Betroffene Kinder im institutionellen Kontext

---

Institutionen, die stark autoritär geführt werden, wie auch Institutionen, die wenig geführt werden, bieten Täter\_innen den idealen Nährboden.

- Positive Erfahrungen mit Erwachsenen fehlen.
- Wem soll sich das Kind anvertrauen?
- Wer übernimmt die Verantwortung?



# Betroffene Kinder im institutionellen Kontext

---

Dies verdeutlicht, wie wichtig es ist, dass es in Institutionen klare Strukturen, transparente Verhaltensregeln, Möglichkeiten der Mitbestimmung für Kinder und Jugendliche und ein verankertes Schutzkonzept gibt.



# Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Kathrin Pickel

